

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Angaben über die Abrechnung der...
Jeder Anspruch auf Rückzahlung...

Nummer 95 Mittwoch, den 17. August 1921 20. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Nachschumann.

Herr Mauerer und Wirtschaftsbücher Max Stölzer ist als weiterer Nachschumann für hiesige Gemeindefürsorge genommen worden.
Ottendorf-Okrilla, am 15. August 1921.

Der Gemeindevorstand.

Ruhestörungen.

Das nächtliche Lärmen und Unfluchtreiben auf den Straßen hat besonders an Sonnabenden und Sonntagen so überhand genommen, daß die Einwohnerschaft in der Nacht erheblich gestört wird.
Die Polizeibehörde ist daher angewiesen worden, Ruhestörungen ohne Rücksicht zur Anzeige zu bringen. Gegen die Verursacher wird nach § 360,11 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft vorgegangen.
Ottendorf-Okrilla, den 9. August 1921.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 16. August 1921.

Neue Brot- und Mehlpreise. Mit dem 16. August traten die neuen ganz bedeutend erhöhten Brot- und Mehlpreise in Kraft. Von da ab kostet das 1900 gr Brot statt bisher 4,45 Mk. nun 6,55 Mk. Wäre es nun denn nicht möglich gewesen, den Preis so zu stellen, daß er dem Kleinverdienenden Rechnung trüge. Der Preis von 6,50 Mk. wäre auch schon hoch genug. Aber auch gegen andere Verhältnisse schreiben wir wieder den Vogel ab, da für den Viehhändler der höchste Preis besteht. So kostet das Brot im Ottendorfer Bezirk 6,20 Mk., im Gohndorfer Bezirk 6 Mk. und im Dippoldiswaldaer Bezirk 6,15 Mk. Worum wird dieser Unterschied gemacht? Der Ausgleich der früher im Königreich Sachsen bestand, ließe sich für die Staatsbürger des Freistaates Sachsen wohl auch durchführen.

Ein Rundschreiben des Reichslandbundes, in dem der frühere Bund der Landwirte den Ausschlag gibt, empfiehlt zur Abwehr der gegen den Grundbesitz gerichteten Steuern Steuerpläne einen landwirtschaftlichen Vereinigungstreif. Der Streif soll sich grundsätzlich auf alle landwirtschaftlichen Vermögensgegenstände erstrecken, als besonders wichtig aber wird der Grundbesitz bezeichnet. Es werden eingehende Ratschläge über die Durchführung des Streifs, über die Stellung der Streitposten und über die Jugkontrolle gemacht und gewünscht, daß alle Städte abzusperren sind, bis sie sich mit den Landwirten solidarisch erklärt haben. Dann soll, — offenbar zur Belohnung — eine reichliche Belieferung, aber nur an zuverlässige Leute erfolgen. — Ein landwirtschaftlicher Vereinigungstreif, wie er hier empfohlen wird, kann dem schlimmsten Mittel der Kriegsführung, nämlich der Hungerblockade, gleich und würde namenloses Elend über die Städte bringen. Man muß sich immer wieder fragen, wie es möglich ist, daß innerhalb eines Staates und besonders von Kreisen die sich ihrer Vaterlandsliebe rühmen, mit solch verwerflichen Mitteln gearbeitet wird, um das Land und seine Bewohner zu ruinieren. Gerade die landwirtschaftlichen Kreise sind es, die bei jeder Gelegenheit den bolschewistischen Terror in die Gewalt gemalt haben. Ja, du lieber Gott, sind die Mittel, die hier vom Reichslandbund in Vorschlag gebracht werden, auch nur um Haarsbreite menschlicher als die Kordbrennerereien irreflektierter Banden? Wir können uns gar nicht denken, daß sie sich über ihr Verhalten dem Reichslandbunde gegenüber äußern. Sollte es wider Erwarten aber doch zu diesem verbrecherischen Streik kommen, so würde die Konsequente Folge davon der Bürgerkrieg, die Zerrüttung der Reichseinheit und der Untergang der deutschen Wirtschaft sein.

Die Zeit des Drahtensiegens ist gekommen. Da es notwendig ist, daß die Eltern ihre Kinder davor warnen, sich an Drahten der elektrischen Leitung oder den Telefonleitungen zu nahe zu kommen. Es gibt genug Wege und Plätze, wo man Drahten steigen lassen kann und nicht gefährlich ist, daß der Drahtenschwanz sich in den Drahten verheddert und Kurzschluss oder sonstige Störungen herbeiführt. Außerdem sind die Eltern für den Schaden, den ihre Kinder verursachen, haftbar.

Die Heizung der Säge soll im kommenden Winter wieder in vollem Umfange durchgeführt werden und die

Einschränkungen, die in den letzten Jahren vom Publikum so heftig empfunden wurden, sollen aufgehoben werden. Die Bestimmung lautet, daß alle der Personenbeförderung dienende Sägen in der Zeit vom 15. Sept. bis 15. Okt. so ausgerüstet sein müssen, daß jederzeit abgefahren werden kann. Die Heizung soll wieder, wie früher, nach den Bestimmungen der Dienstvorschrift über Heizung der Sägen durchgeführt werden. Die Dienststellen und Kassen haben dafür zu sorgen, daß die Heizrichtungen der Wagen bis zum Beginn der Heizzeit instand gesetzt werden.

Dresden. In der Stadtverordnetenversammlung wurde über eine Vorlage des Rates auf Übertragung des Geschäftsanteiles der Stadtgemeinde Dresden an der Einkaufsgesellschaft für Obst und Gemüse auf den Staatsfiskus beraten. Die Einkaufsgesellschaft wurde 1915 zu dem Zwecke gegründet, zu den rationierten Lebensmitteln der oberschlesischen Bevölkerung die übrigen notwendigen Lebensmittel gütlich einzukaufen. 17 Gesellschafter gehören ihr an; Dresden war mit einem Geschäftsanteile von 800 000 Mk. beteiligt von dem bis jetzt 350 000 Mk. eingezahlt worden sind. Der Berichterstatter schilderte die 1920 abgehaltenen Verhandlungen zwischen dem Arbeits- und Wirtschaftsministerium der Einkaufsgesellschaft Ostschlesien und Kommerzienrat Raumann über einen großen Einkauf von Beluschten und Ackerbohnen (15 Millionen Mk.), die im Raumannschen Betriebe zu Suppenkonserven verarbeitet wurden. Die hergestellten Suppen seien unverkauft geblieben. Da nicht feststehe, wer das Risiko zu tragen habe, sei ein Streit entstanden, welcher durch die Vermittlung notwendiger Zusätze zu seinen habe. Die Ratsvorlage wolle den Vergleich herbeiführen, der dahin gehe, daß die Anteile nunmehr voll eingezahlt werden, der Staat sämtliche Anteile der 17 Gesellschafter übernimmt, letzterer dann der einzige Gesellschafter von Ostschlesien werde und die Suppen im Verhältnis zu den einzelnen Anteilen den einzelnen Gesellschaftern überweise. Wenn aus dem Geschäft noch ein Ueberbeitrag erzielt werden soll, nehmen daran der Staat und die Gesellschafter teil. In der Aussprache hob, wie dem „Tag“ gemeldet wird, ein Stadtverordneter hervor, daß dieses Geschäft nicht im Ministerium, sondern in einem Hotel abgeschlossen worden sei. Entweder seien Minister unfähig zu solchen Geschäften oder sie hätten gräßlich ihre Pflicht verlegt. Das Gleiche gelte auch für die Geschäftsjahre. Gewisse Vermutungen bleiben offen, müßten aber leider Vermutungen bleiben, da alle Akten fehlten. Den Stadtverordneten blieb schließlich nichts übrig, um aus der Sache herauszukommen, als der vorgeschlagene Uebernahme des Anteils durch den Staat zuzustimmen.

Die ausgebreiteten Niederschläge im Gesamtlande der Elbe haben ersichtlichweise binnen kurzem eine fühlbare Zunahme des Elbwassersandes in einem Umfang herbeigeführt, daß die Elbschiffahrt in der Bage ist. Ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen. Die zahlreichen, an verschiedenen Uferwegen aufgestellten Bohung und Schleppschiffahrt wird daher die unterbrochenen Fahrten unverzüglich fortsetzen und so die aufgehaltenen Güter ihren Bestimmungsorten zuführen. Ebenso werden auch die Verladungen an den Umschlagplätzen wieder aufgenommen.

Infolge Anordnung des Wirtschaftsministeriums werden die von der Stadt Dresden im März 1917 und im Februar 1921 ausgegebenen Notgeldscheine (Gutscheine) über 50 Pfg. mit dem 30. September dieses Jahres außer Verkehr gesetzt. Diese Gutscheine werden von den städtischen Kassenstellen noch bis zum 31. Dezember 1921 in Zahlung genommen und eingelöst.

Am Sonnabend gegen 7 Uhr abends war der in der Dresdner Straße 15 im naben Gittersee wohnhafte Schlosser Widke mit seinem fünf Jahre alten Sohn Gerhard nach dem dort im Gasthofgarten aufgestellten Karussell gegangen und war beim Ueberqueren des Bretterbovens, während er seinen Sohn an der Hand führte, mit einem Fuße in eine Öffnung getreten. Hierbei wurden er und sein Kind von dem Schwungrad eines Rotors getroffen; das Kind wurde so schwer verletzt, daß es bald seinen Geist aufgab.

Am Freitag versammelten sich die Beteiligten des Köhn-Konzerts im Reichsballsaal, um Stellung zu nehmen gegen die Nichtauszahlung der Dividenden. Der genannte Konzern hält bereits seit Ende Juli mit den versprochenen Rückzahlungen zurück. Der Andrang war so stark, daß der große Saal, der mindestens 3000 Personen faßt, wegen Ueberfüllung abgeperrt werden mußte. Vor dem Krisfall

paßten stauten sich weitere große erregte Menschenmassen, so daß die Straßenbahnen nur mit Vorsicht fahren konnten. In der Versammlung ging es sehr stürmisch zu, man forderte die sofortige Verhaftung der leitenden Personen, eine Kommission soll nach Berlin fahren, um dort Geld zu holen.

Zu dem Autodroschkenraub bei Tharand wird berichtet, daß sich der Verdacht auf den Mächtig gewordenen Raubhelfer Friedrich Paul Nipke, geboren 1892 zu Böhndorf bei Rabenberg, und drei noch unbekannte weitere Personen lenkt.

Pulsitz. Bei der Versteigerung der Obstkredite Pulsitz-Friedersdorf, welche einen Ertrag von ca. 12 Jtr. hat, wurden 1000 Mk. als Angebot abgegeben, welches jedoch von dem Verpächter zurückgewiesen wurde mit dem Bemerkten, daß ein Angebot unter 2000 Mk. nicht erfolgen könne. Da diese Summe den anwesenden Pächtern als zu hoch erschien, gingen dieselben auseinander, da die zu verpachtende Strecke, in der Hauptsache geringes Obst, im Preise als zu hoch angenommen wurde. — Nun fragt man sich, wer ist Schuld an den hohen Obstkrediten, der Pächter oder der Verpächter. Jedenfalls der letztere. Bei obigen Nacht würde der Zentner Obst incl. Pfladerlohn usw. auf 250 Mk. zu stehen kommen.

Pulsitz. Am Freitag Nacht wurde beim hiesigen Tierarzt Dr. Roth eingebrochen und aus dem Nebengebäude ein Motorrad und ein Herrenfahrrad gestohlen.

Neukadt. Einen üblen Streich leisteten sich vor einigen Tagen drei hiesige Einwohner. Auf dem Wege nach Böhmen trafen sie ein leerfahrendes Geschirr und überredeten den Kutscher sie nach Annaberg bei Bobendau zu bringen. Unterwegs überfielen sie aber den Fuhrmann, warfen den bewußtlos gewordenen vom Wagen und suchten mit Wagen und Pferden das Weite. Auf Umwegen sind sie dann nach Birna gelangt, wo sie ihren Raub veräußerten. Am Donnerstag wurden alle drei, namens Kutscher, Road und Schuster, von der Polizei festgenommen und gefesselt dem Amtsgericht zugeführt. Road ist schon wegen verschiedener Schiebergeschäfte mit dem Gesetz in Konflikt geraten.

Birna. Die Nonnengefähr ist hier mit Erfolg bekämpft worden. Nachdem am 9. Juli in den hiesigen Wäldern und Promenaden die ersten Nonnen bemerkt wurden, begann man sofort mit Bekämpfungsmassnahmen durch Abfuchen der Bäume. Das Ergebnis war, daß die Schädlinge nach zwei Tagen verschwunden waren. Als am 27. Juli abermals große Nonnenschwärme gemeldet wurden, setzte die Bekämpfung erneut ein. 43 Erwachsene, zum größten Teil Erwerbslose, und 24 Schulkinder suchten die Bäume ab. Diese „Nonnenjagd“ wurde bis zum 30. Juli fortgesetzt. Rund 100 000 dieser Schädlinge wurden eingekappt und durch Verbrennen vernichtet.

Wahlen. Im Basteigebiet sind abermals zwei Kletterer abgestürzt. Während der eine von ihnen auf der Stelle tot liegen blieb, erlitt der andere schwere Verletzungen.

Groszpostwitz. Ein Eisenbahnunfall, der leicht schwere Folgen haben konnte, ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Auf dem Bahnhof Witten war von selbst ein mit Kohlen beladener Güterwagen abgegangen, der mit steigender Geschwindigkeit die stark abfallende Strecke fuhr, durch den Bahnhof sauste und hier mit unglaublichem Tempo eintraf. Der hiesige Bahnhof war von Witten aus verständigt worden; der Durchgänger wurde auf ein totes Gleis gelenkt. Die hier gelegten Heimmische wurden von dem Wagen weggeegert. Mit Sitzgeschwindigkeit fuhr er auf den Brellbock auf, zerstörte ihn sowie das dahinter gelegene Wassertürchen.

Gasthof z. Stenz

Mittwoch, 17. August abends 7 Uhr

feine Ballmusik

Neueste Schlager!

Einem zahlreichen Besuch steht entgegen

Arno Schneider.

